

## 3 neue Urteile

über

② **Hans von Kahlenberg, „Der liebe Gott“****8tes Tausend.** Geheftet M. 3.—, eleg. gebunden M. 4.—

Hermann Kienzl veröffentlicht in der „Frankfurter Zeitung“ ein 7 Spalten langes Feuilleton mit der Überschrift „Der Roman des Mädchen-Pensionats“, aus dem wir folgende Sätze herausnehmen:

„Wir haben in den neueren Romanen fast alle sozialen Milieus und Zustände, so sich auf unserm lieben Planeten finden liessen, abgegrast. Nur der Kulturroman des Mädchenpensionates war bisher ungeschrieben. Und ist doch kein so nebensächliches Problem: Die Entwicklung der höheren Tochter zu einem Menschen. Das Charakteristische dieser Erziehung schildert Hans von Kahlenberg in dem Roman „Der liebe Gott“ ohne Übertreibung mit einer bewundernswerten Gelassenheit und einem, die persönliche Erfahrung kaum überschreitenden und sehr überzeugenden Realismus. Ohne Kritik und Tendenz. Das Buch schweift auf keiner Seite in romantische Gefilde. Es haftet ausschließlich an dem Burgbann des Damenstiftes. Es führt kein Lebensschicksal zu Ende, endigt vielmehr dort, wo das Leben der Erwachsenen beginnt... Eine Kindergeschichte, aber eine für nachdenkliche erwachsene Leute... Ein ernstes, starkes Buch, ein Erziehungsbuch... Der kulturelle Wert des Kahlenbergschen Buches ist gerade dadurch bedingt, daß die Verfasserin die breite Mitte des allgemeinen Zustandes wählte und der Lockung nach den grellen Ausnahmeerscheinungen mit tapferer Entschlossenheit widerstand... Ihr, die Ihr die Frauenfrage lösen wollt, Ihr ehrlich Bestrebten, lenkt Eure Blicke nach den Vorbildungsanstalten der jungen Mädchen. Lest das tapfere, das notwendige Buch von Hans von Kahlenberg...“

„Leipziger Tageblatt“: „Hans von Kahlenberg ist ein schönes, harmonisches Buch gelungen, dessen freimütige Art ganz dazu angetan ist, zum Freund und Berater eines einsichtigen Lesepublikums zu werden: „Der liebe Gott“... In dem Köpfchen der Heldin wirbeln sich Gott und die Welt, und darin liegt das Wesentliche dieses ausgezeichneten Erziehungs- und Charakterbuches — die Geschlechter bunt durcheinander... Die eminent klar konzipierten Charaktere sind der Dichterin um so höher anzurechnen, als sie sie in den Dienst einer Tendenzsache gestellt hat... Die Verfasserin hat auf ihrem Wege zu einer bis aufs Intimste vertieften Lebensbeobachtung vielleicht als erster vollwertiger Künstler ihre Hand an eine Wunde unserer Zeit gelegt, die erst dann vernarben wird, wenn wir Menschen großdenkend genug geworden sind, unsere Kinder mit den Mitteln und dem Werkzeug der Wahrheit zu erziehen.“

„Das Blaubuch“: Es ist kein stilles Buch, das lächelnd Lehren gibt, es ist ein Buch, das ernste Forderungen stellt, das Nachdenken und Kraft wecken wird, wecken muß. Die feine plastische Schilderung der Seelenkämpfe eines Kindes, der Hauptfigur des Werkes, ist wie ein Gerichtsurteil über das Verschleierte und Unwahre in der Erziehung. Und doch hat Hans von Kahlenberg kein unkünstlerisches Tendenzbuch geschrieben. Es weist keinen bestimmten Weg, und es hütet sich, für kranke Methoden eine neue Theorie zu setzen. Gerade deshalb ist diese „Kindheitsgeschichte“ wertvoll. Sie gibt am Beispiel Beweis, und dieser Beweis wird so manchen aufrütteln, wird dem die Augen öffnen, der mit dem Egoismus der Erwachsenen das Kinderleid ableugnet und verlacht... Die kleine Seele schlägt sich wund — niemand, der sich über ihre starken Empfindungen freut — niemand, der in der Persönlichkeit das Persönliche will, Schema hier und dort. Wer kümmert sich um die wichtigsten Jahre, um die geschlechtlichen Entwicklungsjahre, in denen ein Kind solcher Art geführt und geleitet werden müsste? Von einem Weibe, das in dem werdenden Weibe eine Geschlechtsgenossin und Kameradin sieht, sollte ein solches Kind geleitet werden. Martina Voggesandt blieb in dieser schweren Zeit führerlos. Mit ihr teilen Tausende von Mädchen das Los, die man während der Weibwerdung der eigenen Natur überlässt... Das ernste, aus dem Erleben und Bedürfnis entstandene Buch hat seine Aufgabe erfüllt.“

Wir können das Buch zunächst nur noch bar liefern. Alle Barsortimente haben es auf Lager.

==== Bestellzettel anbei. ====

**Vita, Deutsches Verlagshaus, Berlin-Charlottenburg**